„Anspruch auf Transparenz“

Böblingen: Paul Nemeth trifft sich mit Vertretern der Interessengemeinschaft Fernwärme

Von unserem Mitarbeiter
Peter Maier

Der Böblinger CDU-Landtagsabgeordnete Paul Nemeth bemüht sich um Transparenz und einen offenen Dialog im Böblinger Fernwärme-Streit. Deshalb hat er sich mit der Interessengemeinschaft getroffen.

In Böblingen schwelt seit über einem Jahr eine massive Auseinandersetzung zwischen Fernwärme-Kunden und den Stadtwerken. Die Versorger hatten zum 1. August 2015 sowie nochmals zum 1. Januar 2017 den Grundpreis für Fernwärme stark erhöht. Gleichzeitig wurde eine Neubewertung der Anschlüsse vorgenommen und der Arbeitspreis um 20 Prozent gesenkt.

Der Verein „Interessensgemeinschaft Fernwärme“, der sich im Zuge des Konflikts gegründet hatte, protestiert heftig gegen das neue Tarifmodell der Stadtwerke. Diese argumentieren umgekehrt, dass die Kostenerfassung und Aufschlüsselung sehr komplex sei und durch externe Wirtschaftsprüfer erfolge. Die Preiserhöhung ist laut den Stadtwerken Folge einer notwendigen Sanierung des Wärmenetzes in Böblingen.

„Attraktiv“

Paul Nemeth, CDU-Landtagsabgeordneter und energiepolitischer Sprecher seiner Fraktion, setzt sich seit Beginn der Auseinandersetzung für mehr Transparenz in der Diskussion ein. So erwirkte er Ende 2016 die Beauftragung der Landesregulierungsbehörde mit einer formalen Prüfung der Fernwärmepreise durch das Umweltministerium. Die Behörde wird nun klären, ob die Kostenkalkulation der Böblinger Stadtwerke nachvollziehbar ist.

Volker Eberle (links) und Peter Aue (rechts) von der Interessengemeinschaft Fernwärme im Gespräch mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Paul Nemeth. Bild: z

„Fernwärme ist eine ökologisch wie ökonomisch attraktive Form der Wärmeversorgung. Deshalb hoffe ich sehr, dass die kartellrechtliche Untersuchung zu einer Schlichtung der Auseinandersetzungen beitragen wird“, so Paul Nemeth. Um mit den betroffenen Akteuren im Gespräch zu bleiben, hat sich der Böblinger Landtagsabgeordnete mit Vertretern der Interessensgemeinschaft Fernwärme getroffen. Der Verein zählt aktuell über 300 Mitglieder, die genauer wissen wollen, was mit ihrem Geld geschieht und wie die Stadtwerke die Sanierung des Fernwärmenetzes finanzieren.

Die Vereinsvertreter Peter Aue und Volker Eberle stimmen mit dem CDU-Abgeordneten überein, dass Fernwärme eine sinnvolle Form der Energieversorgung darstellt. In Böblingen sind knapp 50 Prozent der Haushalte an das Fernwärmenetz der Stadtwerke angeschlossen, das hauptsächlich aus Abwärme von Hausmüllverbrennung und Industrie gespeist wird. „Aber was gerade in Böblingen passiert, ist für das Ziel, Fernwärme zu fördern absolut kontraproduktiv“, so Peter Aue. Paul Nemeth stimmt ihm zu: „Fernwärme-Kunden, die einem Anschlusszwang unterliegen, müssen Anspruch auf Transparenz in der Kosten-Kalkulation und auf eine effiziente Wirtschaftsweise der Versorger haben.“

Der CDU-Abgeordnete erhofft sich von der behördlichen Prüfung der Böblinger Fernwärmepreise vor allem eine Versachlichung der Diskussion und eine Steigerung der Akzeptanz der Fernwärme: „Mit dem Bericht der Kartellbehörde haben wir hoffentlich eine neue Diskussions- und hernach auch Vertrauensbasis auf beiden Seiten“, sagte Paul Nemeth.